

Jahresbericht 2024

Subito Kriseninterventionen für Kinder und Jugendliche AG

«Es ist nicht unsere Aufgabe, Kinder zu formen, sondern ihnen zu helfen, sich selbst zu entfalten»

Maria Montessori

Inhalt

Jahresbericht 2024	0
1 Einleitung Urs Bürgi	1
2 Organisationsentwicklung Jonas Furrer	2
3 Pflegefamilien Urs Bürgi	2
3.1 Aus- und Weiterbildung Pflegefamilien Lucas Isenschmid.....	3
3.1.1 Online-Weiterbildungen.....	3
3.1.2 Weiterbildungstag	3
3.1.3 Intervision	3
3.1.4 Traumapädagogik	4
3.2 Akquise Pflegefamilien Bernadette Durrer.....	4
4 Personelles Urs Bürgi	4
4.1 Stellenprozente	4
5 Betriebswirtschaftliche Entwicklung	6
5.1 Anzahl Betreuungstage 2024 versus 2023	6
5.2 Platzierungsarten im Jahr 2024 versus 2023	6
5.3 Statistik Platzierungsangaben 2024 versus 2023.....	6
5.4 Platzierte Jahrgänge und Geschlechter im Jahr 2024.....	6
6 Der Blick in die Zukunft Urs Bürgi.....	7
Impressum.....	8

Im Jahr 2024 blickte Subito auf 25 Jahre Arbeit im Bereich des Pflegekinderwesens zurück. Das 25-jährige Bestehen von Subito war nicht nur ein Anlass zur Freude, sondern auch ein Moment der Reflexion.

Ein Vierteljahrhundert voller Engagement, Herausforderungen und unzähliger Erfahrungen, die uns als Organisation geprägt haben. In dieser Zeit haben sich sowohl die Gesellschaft als auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen stetig verändert. Der Wandel, den wir in den letzten 25 Jahren erlebt haben, ist nicht nur eine Zeitreise durch gesellschaftliche und politische Entwicklungen, sondern auch eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Pflegefamilien.

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Technologische Fortschritte, neue Familienmodelle und veränderte Werte haben das Umfeld, in dem Kinder und Jugendliche aufwachsen, stark beeinflusst. Diese Veränderungen spiegeln sich in den Herausforderungen wider, mit denen sowohl die Pflegefamilien als auch wir als Organisation heute konfrontiert sind. Die Anforderungen an Pflegeeltern sind gestiegen – nicht nur im Hinblick auf die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, sondern auch in Bezug auf ihre Rolle als Partner in einem komplexen und oft sensiblen Hilfesystem.

Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Insbesondere die Reformen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, die Stärkung der Rechte von Kindern und die intensivere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Akteuren sind Entwicklungen, die uns als Organisation massgeblich betreffen. Diese Veränderungen haben uns dazu angeregt, unsere Arbeitsweisen kontinuierlich zu hinterfragen und anzupassen, um den bestmöglichen Schutz und die Förderung der Kinder und Jugendlichen in unserer Obhut zu gewährleisten.

Ein grosses Danke möchten wir an unsere Pflegefamilien richten, die uns über all die Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Engagement und ihre Bereitschaft, Verantwortung für das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu übernehmen, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Die Pflegefamilien sind die wahren Heldinnen und Helden des Alltags, die mit Liebe, Geduld und Hingabe dazu beitragen, den Kindern und Jugendlichen in unserer Obhut ein stabiles Zuhause zu bieten.

Gemeinsam haben wir viel erreicht und können stolz auf das, was wir bisher bewegt haben, zurückblicken. Doch der Blick in die Zukunft bleibt ebenso entscheidend: Wie können wir noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Pflegefamilien eingehen? Welche neuen Herausforderungen stehen bevor? Diese Fragen werden uns auch in den kommenden Jahren begleiten.

2 Organisationsentwicklung

Jonas Furrer

Das Jahr 2024 stellte das pädagogische Team vor eine Reihe anspruchsvoller Aufgaben. Aufgrund personeller Veränderungen und krankheitsbedingter Ausfälle war die Arbeitsbelastung hoch. Diese erforderte von den Mitarbeitenden ein hohes Mass an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen gelang es dem Team, eine konstant hohe Arbeitsqualität zu gewährleisten. Dies wurde durch die regelmäßigen, standardisierten Befragungen der Kinder und Jugendlichen, den Primärfamilien, den einweisenden Instanzen sowie den Pflegefamilien bestätigt.

Ein bedeutender konzeptioneller Fokus lag auf der veränderten Verteilung der Interventionsformen. Während in der Vergangenheit insbesondere Time-outs und Kriseninterventionen im Vordergrund standen, verschob sich der Schwerpunkt zunehmend hin zu langfristigen Dauerplatzierungen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde ein differenziertes Phasenmodell entwickelt, das eine Dauerplatzierung in sechs aufeinanderfolgende Phasen unterteilt. Jede Phase ist klar definiert und beinhaltet spezifische Ziele und Aufgaben, die es ermöglichen, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Dieses Modell bildet die Grundlage, um in jeder Phase die notwendigen Ressourcen und Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen, um eine nachhaltige und stabile Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Ein weiterer wichtiger konzeptioneller Schwerpunkt war die zukünftige Gestaltung des Kontakts zwischen den Kindern und ihren Eltern. Da dieser Kontakt häufig mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden ist, wurde ein Stufenmodell entwickelt, das eine strukturierte und bedarfsgerechte Gestaltung der Beziehungen ermöglicht. Dieses Modell schafft eine klare Orientierung für den Umgang mit den vielfältigen Anforderungen, die in diesem Kontext auftreten können.

Zudem wurde ein Konzept entwickelt, das sich mit einer besonders belastenden Problematik unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA) auseinandersetzt. Viele UMA wurden mit dem Ziel auf die Flucht geschickt, ihre Primärfamilien finanziell zu unterstützen. Aufgrund rechtlicher Bestimmungen dürfen jedoch Sozialhilfegelder nicht für diesen Zweck verwendet werden. Diese Situation stellt für die betroffenen Jugendlichen eine erhebliche Belastung dar, da sie gleichzeitig ihre persönliche Entwicklung und Integration vorantreiben sollen, während sie sich um das Wohl ihrer Primärfamilien sorgen müssen. Das entwickelte Konzept bietet eine Lösung, welche die UMA dabei unterstützt, dieses Dilemma zu bewältigen und sich auf ihre eigene Entwicklung zu konzentrieren, ohne die «Verantwortung» für die finanzielle Unterstützung ihrer Primärfamilien zu vernachlässigen.

Alle Konzepte befanden sich Ende Dezember 2024 in der abschliessenden Überarbeitungsphase. Die Umsetzung dieser neuen Modelle ist auf Anfang 2025 vorgesehen, wobei eine kontinuierliche Evaluierung geplant ist, um die Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit in der Praxis zu überprüfen.

3 Pflegefamilien

Urs Bürgi

Die Suche nach geeigneten Pflegefamilien stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Viele potenzielle Pflegeeltern sehen sich mit der Schwierigkeit

konfrontiert, die notwendigen Ressourcen und die Zeit aufzubringen, um sich auf die verantwortungsvolle Aufgabe der Pflegekinderbetreuung einzulassen.

Diese Herausforderung wird zusätzlich durch die emotionalen und psychischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen verstärkt, die häufig aus belastenden Lebenssituationen stammen und Traumatisierungen aufweisen.

Um diesen Umständen vermehrt begegnen zu können, setzen wir auf eine enge und fachliche Begleitung sowie auf gezielte Weiterbildungen. Diese Massnahmen sollen Pflegefamilien unterstützen, die nötigen Fähigkeiten und das Wissen zu erwerben, um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden zu können.

3.1 Aus- und Weiterbildung Pflegefamilien

Lucas Isenschmid

3.1.1 Online-Weiterbildungen

Um den Anforderungen des revidierten Datenschutzgesetzes gerecht zu werden, fand eine Online-Weiterbildung zum Thema Datenschutz und Kinderrechte statt. Diese wurde von Julia Kapp, welche als Datenschutzbeauftragte von Subito amtiert, moderiert. Im Focus der Weiterbildung stand die Sensibilisierung unserer Pflegefamilien hinsichtlich der Persönlichkeitsrechte der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Um unsere Pflegefamilien und das Team von Subito auf die besonderen Bedürfnisse von unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden (UMA) zu sensibilisieren, fand eine weitere Online-Weiterbildung mit dem Thema: «transkulturelle Kommunikation mit unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden» statt.

Frau Derungs von der schweizerischen Flüchtlingshilfe überzeugte mit einem praxisnahen Vortrag, der viele wertvolle Details beinhaltete. Diese trugen dazu bei, das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse der unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden zu vertiefen und das Zusammenleben mit ihnen einfühlsamer und respektvoller zu gestalten.

3.1.2 Weiterbildungstag

Der diesjährige physische Weiterbildungstag für die Pflegefamilien von Subito widmete sich den psychischen Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie dem Umgang damit in Pflegefamilien. Darüber hinaus wurden die Abläufe und die Struktur der Luzerner Psychiatrie (LUPS) erläutert, um den Pflegefamilien ein besseres Verständnis für die Prozesse in der psychiatrischen Versorgung zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit der Luzerner Psychiatrie wurde ein informativer Tag gestaltet, der den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Herausforderungen bot, die mit psychischen Beeinträchtigungen einhergehen. Die Referenten Eliane Arnold und Simon Ruckli von der LUPS vermittelten nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Strategien, um in herausfordernden Situationen angemessen reagieren zu können.

3.1.3 Intervision

Die quartalsweise durchgeführten Intervisionen von Subito stiessen auch im Jahr 2024 auf ein reges Interesse bei unseren Pflegefamilien. Die differenzierte Auseinandersetzung mit Alltagsthemen war für alle Beteiligten bereichernd und lehrreich.

3.1.4 Traumapädagogik

Es ist erwähnenswert, dass im Jahr 2024 fast die Hälfte aller Pflegeeltern von Subito mit dem Grundlagenkurs «Traumapädagogik» der schweizerischen Fachstelle Pflegefamilien (SPF) begonnen haben. Die Pflegefamilien werden den Grundlagenkurs im Laufe des Jahres 2025 abschliessen. Dieses hohe Interesse und die Bereitschaft, sich im Thema Traumapädagogik zu vertiefen sind höchst erfreulich und zeigen die Motivation unserer Pflegefamilien, sich weiterzubilden.

3.2 Akquise Pflegefamilien

Bernadette Durrer

Angesichts der in den letzten Jahren zunehmenden Schwierigkeiten, geeignete Personen zu finden, die bereit sind, ein Pflegekind aufzunehmen, haben wir im Jahr 2024 neue Ansätze verfolgt. Eine Pflegefamilie von Subito stellte sich für eine Reportage in der Fachzeitschrift «Gazette» von Artiset zur Verfügung. Der publizierte Artikel bot wertvolle Einblicke in das Leben einer Pflegefamilie und trägt hoffentlich dazu bei, das Bewusstsein für diese Thematik zu schärfen. Herzlichen Dank an Astrid Bossert Meier (Artiset Bildung; Gazette) und an die Pflegefamilie Schöpfer.

Zusätzlich stand uns eine Kommunikationsberaterin zur Seite, um einen zeitgemässen und ansprechenden Flyer zu gestalten. Ihre kreativen Ideen und fachlichen Anregungen haben auch dazu beigetragen, unsere Website für Pflegefamilien auf der Homepage informativer und einladender zu gestalten. Die durchwegs positiven Rückmeldungen zum Flyer wie auch zur Homepage haben uns bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Trotz des gestiegenen Interesses bleibt die Herausforderung bestehen, geeignete Pflegefamilien zu gewinnen, die bereit sind, sich langfristig und mit vollem Einsatz um die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu kümmern.

4 Personelles

Urs Bürgi

Im Mai 2024 nahm Nicola Zumstein in der Funktion als Fallbegleiterin die Arbeit bei Subito auf.

4.1 Stellenprozente

Geschäftsleitung:

- Urs Bürgi 100%

Bereichsverantwortung Aus- und Weiterbildung Pflegefamilien:

- Lucas Isenschmid: 15%

Bereichsverantwortung Akquise Pflegefamilien:

- Bernadette Durrer 15%

Bereichsverantwortung Pädagogik:

- Jonas Furrer 15%

Pädagogische Fallbegleitungen:

- Bernadette Durrer: 65%

Pädagogische Fallbegleitungen:

- Lucas Isenschmid: 75%

Pädagogische Fallbegleitungen:

- Jonas Furrer 55%:

Pädagogische Fallbegleitungen:

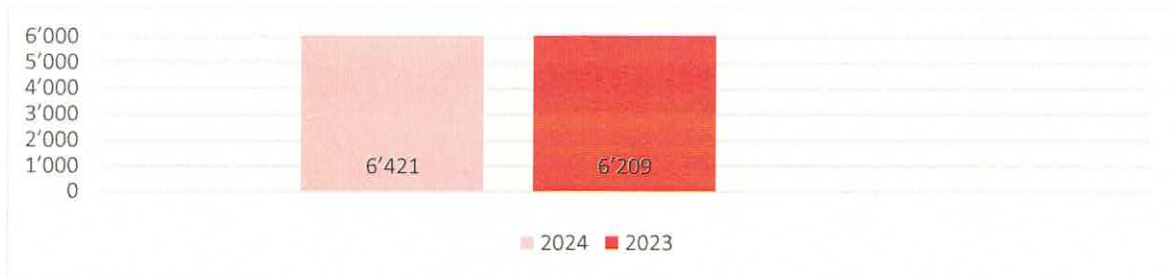
- Zumstein Nicola 70%

Sekretariat:

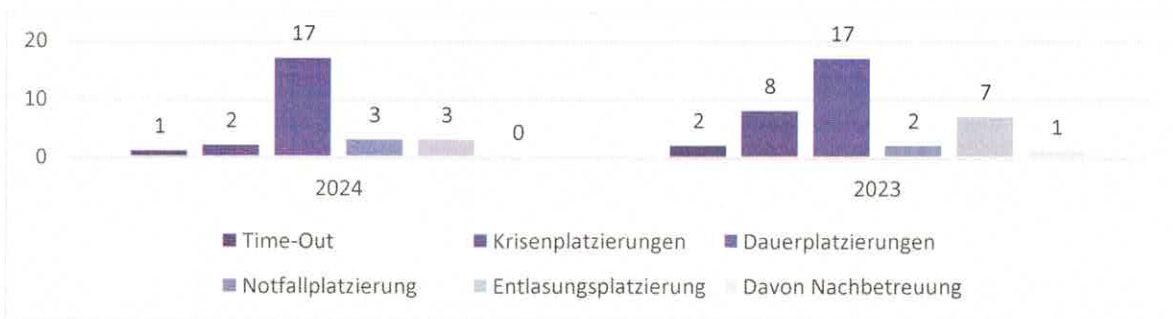
- Chantal Bieri: 35%

5 Betriebswirtschaftliche Entwicklung

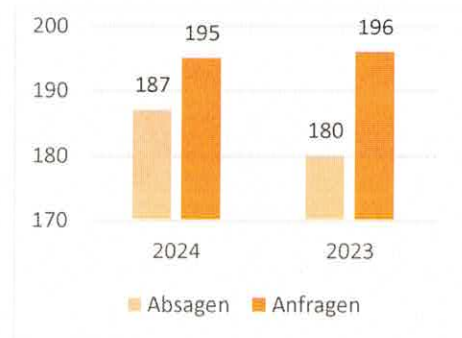
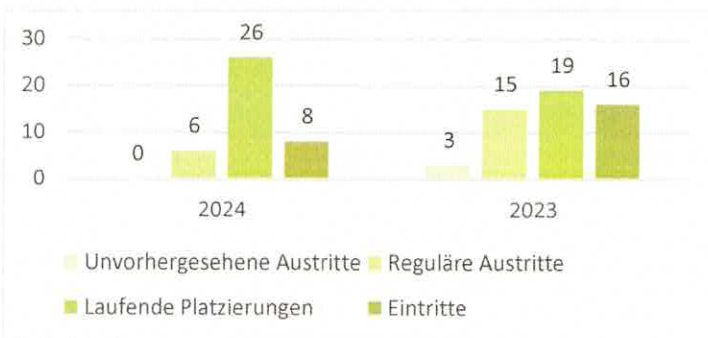
5.1 Anzahl Betreuungstage 2024 versus 2023



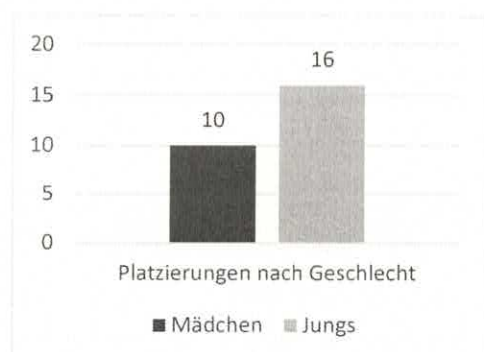
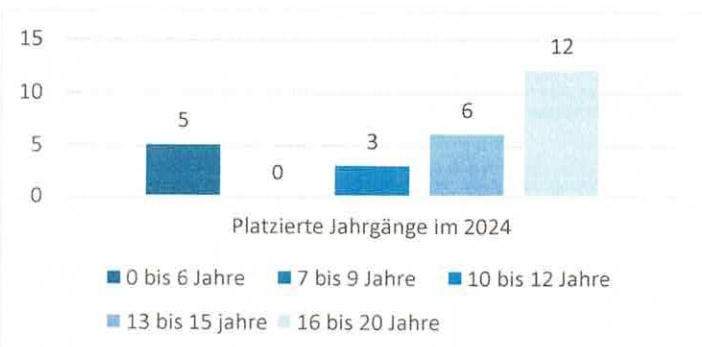
5.2 Platzierungsarten im Jahr 2024 versus 2023



5.3 Statistik Platzierungsangaben 2024 versus 2023



5.4 Platzierte Jahrgänge und Geschlechter im Jahr 2024



Impressum

Der Geschäftssitz der Subito Kriseninterventionen AG ist an folgender Adresse:

Subito Kriseninterventionen für Kinder und Jugendliche AG

Grünmattstrasse 1

6032 Emmen

Geschäftsleitung:

Bürgi Urs

Datenschutzbeauftragte:

Julia Kapp

Der Verwaltungsrat der Subito Kriseninterventionen AG:

Verwaltungsratspräsident:

Reto Schnellmann

Verwaltungsratsmitglieder:

Manuela Aneas

Julia Kapp

6 Der Blick in die Zukunft

Urs Bürgi

Im Jahr 2025 wird etwa die Hälfte unserer Pflegefamilien sowie ein wesentlicher Teil des pädagogischen Teams von Subito die Weiterbildung im Bereich Traumapädagogik abschließen.

Im Anschluss daran steht eine umfassende Überarbeitung unseres pädagogischen Konzepts an. Dabei werden wir zum einen unsere pädagogischen Methoden gezielt auf die Prinzipien der Traumapädagogik ausweiten, um den spezifischen Bedürfnissen traumatisierter Kinder und Jugendlicher noch besser gerecht zu werden.

Zum anderen werden wir unser Qualitätsmanagement auf die Qualitätsindikatoren der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern (DISG) abstimmen.

Emmen, den 15 April 2025

Bürgi Urs

Geschäftsleitung



Reto Schnellmann

Verwaltungsratspräsident

